

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hübnorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamversdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Münzig, Neufirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Verne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistropf, Wilbberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Btg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion: Rastin Berger dieselb.

No. 45.

Sonnabend, den 14. April 1900.

58. Jahrg.

Ostern.

Es hebt durch die Erde ein freudiges Regen
Und füllet die Herzen wie heimlicher Segen:
Die sprossenden Blüthen an allen Straßen,
Geschmückte Menschen auf Markt und Gassen
Und feiliche Glocken in allen Landen
Verkünden: Der Heiland ist auferstanden!
Erwacht!

Erwacht aus des Lebens Mühen und Sorgen,
Erhebet die Häupter, der Ostermorgen
Ist nach der Leidenszeit traurigen Wochen
Für jedes Menschenherz angebrochen,
Das sich sein Hoffen, Lieben und Glauben
Nicht läßt durch Spötter und Zweifler rauben —
Erwacht!

Wen harten Siedthums Fesseln bezwungen,
Wer schwer mit Noth und Trübsal gerungen,
Wer in Leid und Schmerzen wollte verzagen
Und meinte, er könnte sie nimmer tragen,
Vom Strahle der Osterjonne getroffen,
Erwach' er zu neuem Leben und Hoffen!
Erwacht!

Und die sich verloren in finstern Hassen,
Im Linnuth Freund und Bruder verlassend,
Des Andern bittendes Wort überhörend,
Die Ruhe des Herzens sich selbst zerrörend,
O fänden beim Klange der Osterlieder
Den Weg zum Frieden, zur Liebe sie wieder!
Erwacht!

Und die, befangen in rohen Genüssen,
Nur sinnliche Güter zu schätzen wissen,
Und die, vom eigenen Dünkel trunken,
In Atheismus und Wahn versunken,
Sie rufen zum Glauben mit freundlichem Voden,
In höherem Streben die Osterglocken:
Erwacht!

Alljährlich kehrt das Fest uns wieder;
Wohl läuten die Glocken, wohl tönen die Pieder,
Doch der nur hat ihre Sprache verstanden,
Der aufersteht aus traurigen Banden,
O, soll uns des Festes Glück nicht fehlen,
Laßt Ostern es werden in unsern Seelen!
Erwacht!

Dienstag, den 17. dies. Mon.,

2 Uhr Nachmittags kommen in **Kampersdorf** folgende Gegenstände als: 1 Wirthschaftsswagen, 1 Aufschwager, sowie 2 Kühe und 3 Kalben zur öffentlichen Versteigerung.

Versteigerung im Gasthof.

Wilsdruff, den 10. April 1900.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts:
Sekt. Busch.

Donnerstag, den 19. April d. J., Vorm. 10 Uhr

gelangt an hiesiger **Gerichtsstelle** nachstehendes **Tischlerhandwerkszeug**, als: Sägen, Schraubzwingen, Keilzwingen, Raubänke, Schraub- und Reihhobel u. a. m. zur öffentlichen Versteigerung.

Wilsdruff, den 12. April 1900.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts:
Sekt. Busch.

Politische Rundschau.

Für die Unsicherheit in unseren derzeitigen inneren politischen Verhältnissen ist das aufgetauchte Gerücht bezeichnend, die Reichsregierung plane eine Vertagung der Entscheidung in der Flottenangelegenheit, d. h. also wohl die weitere parlamentarische Verhandlung der Flottenvorlage, bis zur nächsten Reichstagsession; angeblich soll zunächst die Deckungsfrage definitiv geregelt werden. In die unter der jetzigen Regierung mehr und mehr Mode gewordene Politik des Hinziehens gesetzgeberischer Fragen, in denen irgendwelche Schwierigkeiten auftauchen, würde allerdings eine Vertagung des Flottenverstärkungsproblems eben so wohl hineinpassen, als dies von der Versumpfung der preussischen Canalfrage bereits gelten darf. Aber so viel Einsicht in die gegenwärtige Lage kann man der Regierung denn doch zutrauen, daß sie weiß, wie ernstlich eine Vertagung der parlamentarischen Entscheidung in der Flottenfrage bis zum nächsten Winter die Aussichten des Flottengelezes gefährden würde. Vielmehr muß der Regierung Alles daran liegen, die Entscheidung über die Flottenvorlage noch in der laufenden Reichstagsession herbeizuführen, namentlich gerade auch, weil der agrarische Flügel der konservativen Fraktion mit seinem Absinken zur Flottenopposition droht, falls nicht endlich die verbündeten Regierungen den Forderungen des Bundes der Landwirtschaft zunächst in Sachen des Fleischbeschaugelezes in allen Punkten nachgeben. Die Flottenfrage muß von allen Berathungen, in sie hineinziehenden divergirenden Strömungen endlich befreit werden, und je eher dies geschieht und je eher hiermit eine Klärung bewirkt wird, desto besser!

Der bekannte Berliner Darmlosen-Prozess wird eine ziemlich überflüssige neue Auflage erleben. Das Leipziger Reichsgericht hat das in diesem Prozeß gefällte

freisprechende Erkenntnis gegen v. Kayser, v. Ströher und v. Schachtmayer, welches vom Berliner Landgericht I gefällt wurde, aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen. Diese Entscheidung des Reichsgerichts wird damit begründet, daß in dem landgerichtlichen Urtheil der Begriff der Gewinnsucht beim gewerbsmäßigen Glücksspiel erkannt worden sei.

Die Sachfengängerei. Aus Posen wird geschrieben: Hatte die Sachfengängerei schon im vorigen Jahre einen Umfang angenommen, der zu schweren wirtschaftlichen Schäden unserer Landwirthe führen mußte, weil aus der Provinz — und zwar zumeist aus dem Regierungsbezirk Posen — 60 000 Leute abwanderten, so gestalten sich die Verhältnisse heuer noch schlimmer. Es ist nicht zu hoch geschätzt, wenn man die Zahl der Sachfengänger für dieses Jahr auf 80 000 Personen veranschlagt. Klein durch Posen reisten in der letzten Zeit täglich 2000 solcher Wanderarbeiter. Da kann es nicht überraschen, daß der Leutenmangel der Landwirthe in denjenigen Kreisen, welche ein besonders großes Contingent für die Sachfengängerei stellen, geradezu unerträglich geworden ist. Durch Ausländer kann trotz des Entgegenkommens der Behörden und die hohen Löhne der Besitzer nur in völlig unzureichender Weise Ersatz geschaffen werden. Die Beststellungsarbeiten leiden unter diesen Umständen naturgemäß ebenso, wie später auch die Ernte. Am schwersten betroffen wird gerade der bäuerliche Besitzer, dem es nicht mehr gelingen will, Knechte und Mägde zu erhalten. Wer sich dennoch verdingt, will ein „Herrenleben“ führen. Thatsächlich muß der Bauer mit seiner Frau sehr viel schwerer und angestrengter arbeiten, als sein Gefinde, das sofort davonläuft, wenn die Behandlungsweise den Ansprüchen, die namentlich das jüngere Gefinde stellt, nicht entspricht. Mit großer Sorge sehen die ostdeutschen Landwirthe in die Zukunft.

Der Haß der Belgier gegen die Engländer

wegen des Transvaalkrieges ist geradezu grenzenlos und nur mit der tiefen Verstimmung zu vergleichen, die während des Dreyfus-Prozesses im Lande gegen die Franzosen herrschte. Viele in Belgien erscheinende Zeitungen sind mit Caricaturen erfüllt und in den Cafés weigern sich die Kellner häufig, einen Engländer zu bedienen, trotzdem er am freigebigsten in der Trinkgeldfrage ist. Natürlich bleibt die üble Wirkung nicht aus. Besonders leiden die Spitzenfabriken, für die Brüssel so berühmt ist, schwer unter der abnehmenden Zahl der englischen Besucher.

Russlands Stellung zu den Balkanstaaten. Eine Petersburger Zuschrift der „Politischen Correspondenz“ stellt gegenüber den irrigen Auslegungen, welche der Aufenthalt Kobetovs in Bulgarien und der Müllers in Montenegro auch russischerseits erfuhr, fest, daß die russische Regierung keinerlei Einmischung in die Angelegenheiten der Balkanstaaten beabsichtige und auch die Nichtintervention als Grundfay ihrer Orientpolitik festhalte. Es handle sich in den erwähnten concreten Fällen nur um von befreundeten Staaten erbetenen sachmännischen Rath. Die russische Politik mache keine Sprünge und die Friedensidee sei für sie mehr als eine bloße Phrase. Den gemeldeten Gährungen in Macedonien gegenüber versichert die Zuschrift, das russische Cabinet werde ebenso wenig wie das Wiener Cabinet die Ausbreitung einer Agitation in Macedonien zulassen.

Soldatenausbreitungen in England. In Gosport, wo es unter dem Militär bereits vor einigen Tagen zu ersten Unruhen gekommen war, begannen die gleichen Szenen am Sonnabend von Neuem. Die Soldaten griffen einander mit Bajonetten an, einer von den Dublin-Fußknechten und ein Anderer des Northampton-Regiments erlitten schwere Verletzungen.

Spanische Vorsichtsmaßregeln. Spanien verstärkt mit größtem Eifer die Vertheidigung der Kanarischen

Inseln. Stürzlich erfolgte die Vermehrung der Besatzung und jetzt wird eine große Anzahl schwerer Geschütze dahin geschafft. Gegen wen Spanien diesen Rest seines ehemaligen Colonialbesitzes schütten will, ist allerdings nicht ganz klar.

Die nach Europa abgeordnete Gesandtschaft der Boerenrepubliken, welche die Interventionsfrage betreiben soll, ist am Dienstag an Bord des Reichspostdampfers „Kaiser“ in Neapel eingetroffen. Die Mitglieder der Mission, Fischer, Wolmarans und Wessels, wurden vom Gesandten des Oranjesaates in Brüssel, Dr. Müller und dem Legationssekretär Van Boeschoten empfangen; die Herren der Mission haben Absteigequartier im Grand Hotel genommen, sie werden einige Tage in Neapel bleiben. Ein Empfang von Berichterstattern wurde nicht beliebt.

Chasien. Die Unterdrückung der fremdenfeindlichen zahlreicheren Sekte der „Boyer“ im östlichen China ist von Deutschland, Frankreich, Amerika und England in sehr energisch gehaltenen Noten, welche die Vertreter dieser Mächte in Peking dem Tjingli-Yamen überreichten, gefordert worden. Die Noten sollen u. A. die Drohung enthalten, die genannten Mächte würden selbst gegen die „Boyer“ vorgehen, wenn die chinesische Regierung derselben nicht binnen zwei Monaten Herr werden würde.

Ueber unmenschliche Greuelthaten im Congo-Staate treffen wieder neue Nachrichten ein. Eine weitere Erhärtung erfahren diese Ausschreitungen gegen wehrlose Schwarze durch den Brief eines gewissen Louis Vacroix, der den Menschenhändlerereien nicht nur beigewohnt, sondern selbst einer der Exekutoren der haarsträubenden Befehle seiner Vorgesetzten gewesen sein will. Der Mann gesteht am Schlusse seines Briefes, daß er schwer krank ist und vielleicht nicht einmal mehr die ihn erwartende gerichtliche Verhandlung erleben wird. Vacroix erhielt, wie ein Berliner Blatt berichtet, im November in Monba von einem Herrn M. den Befehl, alle Bewohner eines gewissen Dorfes zu massakrieren. Herr Vacroix schloßte darauf in der That 22 Frauen und 2 Kinder ab; 3 Frauen, die in einer Pirage zu flüchten suchten, wurden in das Wasser geworfen. Ursache dieser Massenhinrichtung: Die Piragen waren nicht zur befohlenen Zeit in den verschiedenen Niederlassungen erschienen, um den Kaufschuß abzuliefern! Gleichzeitig wurde ein schwarzer Soldat erschossen und seine Frau an die Stelle gelegt, weil der Sohn nach Buclas gelaufen war, einem Posten des Staates, um dort die bevorstehende Ankunft des Großinquisitors M. zu verrathen. Dieser Herr M. hatte im Oktober einen schwarzen Deferteur erschießen und 60 Frauen an die Stelle legen lassen. Dann ließ er sie fast sämtlich verhungern, weil das Dorf (Mammunbala), keinen Kaufschuß abliefern. Louis Vacroix schließt seinen Brief mit der Anzeige, daß er mit sechs anderen Weibern vor Gericht erscheinen werde, um sich zu verantworten, zahllose Menschen ermordet und 60 Hände abgeschnitten, Frauen und Kinder gekrenigt, eine Menge Männer verstimmt und ihre Gliedmaßen geprügelt zu haben; einen Neger mit Revolvergeschüssen getödtet und einen Eingeborenen massacrirt zu haben. Die Klagen über ähnliche Vorkommnisse im Congo-Staate sind bereits seit längerer Zeit immer wiederholt worden, ohne daß die belgische Regierung sich auch nur gerührt hätte, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Kann die Regierung des Congo-Staates, dieser Verlegenheitschöpfung europäischer Eiferfucht, solche Schandthaten nicht verhindern, so ist sie unfähig, das ihr übertragene Amt zu verwalteln, und muß es einem Würdigeren überlassen. Diese Zustände dürfen jedenfalls nicht weiter dauern.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 6. bis 12. April). Das vielfach für den Saatenstand als ungünstig bezeichnete Wetter und eine stattgehabte Steigerung der Weizen- und Roggenpreise auf den Märkten Oesterreich-Ungarns haben auch die deutschen Märkte günstig beeinflusst und für den Weizen eine Preissteigerung um eine halbe Mark herbeigeführt. Diese Preise sind aber nur bei vorräthigem Angebot zu halten, denn sobald sich das Angebot freizert, ist ein Preisrückgang auf den alten Stand unvermeidlich. In Gerste, Hafer und Mais fanden nur unbedeutende Umsätze zu alten Preisen statt.

Kurze Chronik.

Berlin, 11. April. Eine 73jährige Lehrerin wurde heute Nachmittag in ihrer Wohnung durch Messerstiche ermordet aufgefunden.

Weizenfels, 11. April. In der alten Papierfabrik hier gerieth heute früh der an der Papiermaschine beschäftigte Arbeiter Steck, als er das verschobene Papier in Ordnung bringen wollte, mit dem Kopfe zwischen zwei Walzen, der junge Mann wurde sofort getödtet. Der Unglückliche war erst 16 Jahre alt und wohnte im nahen Reichardtswerben.

Duell zwischen zwei österreichischen Offizieren. Leitmeritz, 11. April. Zwischen einem Leutnant der Kavallerie und einem Pionier-Offizier fand dieser Tage ein Säbelduell statt, in welchem beide Gegner erheblich verletzt wurden.

Seltene Giltart. Teichsen, 11. April. Zwei für den zoologischen Garten in Leipzig bestimmte ausgewachsene Giltarten wurden, von Wien hier angekommen, gestern Abend in gehörig verbarrikadeten Kisten als Giltart nach Dresden und von dort weiter nach Leipzig befördert.

Baroninnen im Arbeitshaus. Das Schwurgericht in Zürich verurtheilte die Baronin Emilie Vera Matichalina, geb. v. Erlach, aus Odesa und deren 30jährige Tochter Olga Blandard de Murat, genannt die „schöne Olga“, wegen verschiedener Betrügereien, Erstere zu 6 Monaten, Letztere zu einem Jahre Arbeitshaus und fünfjähriger Landesverweisung. Nach Verbüßung dieser Strafen werden beide Hochstaplerinnen wegen gleicher Vergehen nach Bozen, Graz und Dresden ausgeliefert.

Ein gewaltiger Wolkenbruch ist über Mittel-Texas in Nordamerika niedergegangen und hat dort ungeheure Verwüstungen angerichtet. Aus New-York wird darüber berichtet: Mittel-Texas ist von einem fürchterlichen Wolkenbruch heimgesucht worden. Das Land ist weithin überschwemmt. Eine 17 Meilen nördlich von Austin befindliche Eisenbahnbrücke wurde von den Fluthen weggerissen. Infolgedessen stürzte ein von Saint Louis kommender Gilzug in die Tiefe. Wie weitere Meldungen besagen, ist infolge des Wolkenbruches ein großer Materialschaden verursacht. Etwa 40 Menschen haben das Leben eingebüßt. Der Damm des Colorado-Stusses in Austin ist gebrochen; das große Reservoir hat sich über das Land ergossen. Viele Häuser sind zerstört. Infolge des Sturzes des Eisenbahnzuges von der Brücke bei Austin sind glücklicherweise Menschen nicht unangekommen.

In Bozen (Tirol) wurde der Mörder des Gymnasialdirektors Alton und seiner Nichte verhaftet. Es ist ein Tiroler Namens Florian Grohnbalscher.

Prozeß gegen den Bankier Sternberg. Berlin, 9. April. In dem Prozeß gegen den Bankier Sternberg hielt der Staatsanwalt heute sein Plaidoyer, in dem er die Verurtheilung Sternbergs zu drei Jahren Zuchthaus beantragte.

Die Pest. Sdhnen, 9. April. Amtlich werden 93 Erkrankungen und 29 Todesfälle an der Pest gemeldet. Auf die Ermittlung des Raubmörders Gönzci, der, wie gemeldet, vom Berliner Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden ist, war eine Belohnung in Höhe von 1000 Mark ausgesetzt, um die sich verschiedene Personen beworben haben. Vor allen Dingen erhebt auf den Betrag ein österreichischer Ingenieur Anspruch, der auf Grund der Photographien des Gönzischen Ehepaars den Mord recognoscirte. Einen Theil der Belohnung fordert auch eine Person, welche die Photographie geliefert und somit die Ermittlung des Gönzci ermöglichte. Ferner wollen noch zwei Personen Antheil an dem Gelde haben, welche bei der Verhaftung in Buenos Aires mitwirkten. — Frau Gönzci, die bekanntlich freigesprochen wurde, ist mittels Drohakte von dem Untersuchungsgefängniß nach einem Krankenhaus gebracht worden. Sie war im Besitze von 75 Mark, die das Ergebnis einer am letzten Sitzungstage im Schwurgerichtsaale veranstalteten Sammlung bildeten. Gönzci giebt sein Spiel noch nicht verloren. Er wird durch seinen Vertheidiger die Revision beim Reichsgericht beantragen.

Flucht eines Strafgefangenen. Sagan, 9. April.

Der Strafgefangene Rößler Wojand schlug auf dem Transport nach dem Bahnhofs seinen Transporteur nieder; dem Verbrecher gelang, obgleich er durch Schließen an den Händen festgehalten war, doch die Flucht.

Apolda, 10. April. Im nahen Nauendorf erkrankte eine in der Damphlegelerei beschäftigte, erst vor einigen Tagen zugezogene Arbeiterin russischer Nationalität an den schwarzen Blattern. Sie wurde im hiesigen Krankenhaus aufgenommen. Es sind energische Maßregeln ergriffen, die Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern.

Eisenbahnunfälle. Auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der kaiserlichen — sind im Monat Februar 63 Unfälle vorgekommen. Dabei wurden 1 Reisender und 7 Bahnbetriebsleute verletzt.

Zehmen, 10. April. Ein empfindendes Sittlichkeitsattentat ist am letzten Sonntag hier in einem Schanklokal im Billardzimmer an einem 14jährigen Mädchen verübt worden. Der Hauptverbrecher scheint ein wegen desselben Vergehens kaum aus dem Zuchthaus Entlassener zu sein. Zimmerkade, daß es für eine gewisse Sorte von Menschen keine Prügel mehr giebt. Die Staatsanwaltschaft, die die Sache erörtert, möchte hier einmal gehörig durchgreifen.

Radis, 10. April. In der Nähe der hiesigen Haltestelle, beim Bahübergange nach Gremmin, fand man einen größtenteils verflüchteten männlichen Leichnam, der von einem Eisenbahnzuge überfahren worden war. Neben einer vollständigen Zerkümmern des rechten Armes war auch die obere Schädeldecke vollkommen vom Kumpfe getrennt. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Todte der 31jährige und verheiratete Bierfahrer Franz Schulze ist. Jedenfalls liegt Selbstmord vor.

Prag, 10. April. Auf der Strecke zwischen Weipert und Komotau ist heute Mittag ein gemischter Zug der Buschtiebrader Eisenbahn in Folge Bodenabstürzungen entgleist. Ein Bremser ist schwer, mehrere Personen sind leicht verletzt. Der Güterverkehr ist auf etwa vier Tage unterbrochen.

Prag, 10. April. In Folge des Hochwassers kürzte nach Passitz ein Personenzug der 30 Meter lange Bahndamm der böhmischen Nordbahn auf der Strecke Politz-Sambou ein. Der Verkehr wurde eingeleitet.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

1. Osterfeiertag, den 15. April:
Borm. 1/9 Uhr: Gottesdienst. Predigt über Ewangel. Lucas 24, 1—9. Hilfsgeistlicher Fischer.
2. Osterfeiertag, den 16. April:
Borm. 1/9 Uhr: Gottesdienst. Predigt über Job 14, 19. Pfarrer Jäger.
An beiden Feiertagen wird eine Collecte für die sächsische Bibelgesellschaft eingesammelt werden.

Kirchenmusik für Oftern 1900.

1. u. 2. Feiertag. Kantate zum Ofterfest: „Der Herr ist meine Macht, und mein Halm, und ist mein Oel.“ für Soliquartett, gemischten Chor und Orchester v. Richard Bartram. Gesang: Der Kirchenchor.
Texte à 5 Pfg. sind an den Kirchthüren käuflich.

Kirchennachrichten a. Grumbach.

1. Osterfeiertag, den 15. April:
Borm. 8 Uhr Beichte, 1/9 Uhr Gottesdienst mit Predigt heil. Abendmahl.
2. Osterfeiertag, den 16. April:
Borm. 1/9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Sämtliche Gottesdienste gehalten von Pastor Dr. Wähl.
An beiden Osterfeiertagen Collecte für die sächsische Bibelgesellschaft.

Kirchennachrichten a. Kesselsdorf.

Sonntag, den 15. April (Oftersonntag).
Borm. 8 Uhr Beichte; Hilfsgeistlicher Maß. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Lic. th. Schmüller.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistl. Maß.
Montag, den 16. April (Oftermontag):
Borm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistl. Maß.
Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst: Pfarrer Lic. th. Schmüller. Collecte für die sächsische Bibelgesellschaft.

Radler-Sweaters, Hosen, Strümpfe, Gürtel

empfehlen
Emil Glathe, Wilsdruff.

5 tüchtige Tischlergehilfen,
sowie ein perfekter, im Kalkuliren, Maschinen- und Akkordwesen vertrauter Mann, welcher später eine Stelle als Werkführer übernehmen kann, wird **sofort gesucht.**
Bitte Offerten unter 222 Z. in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Linien Schmiedelehrling
sucht sofort unter günstigen Bedingungen
G. Großhe, Blankenstein.

Wohnung.
Eine freundliche Oberkubbe, Kammer, Küche und Zubehör, 1. Juli beziehbar, ist an ruhige Leute zu vermieten in Kleinschönberg bei
G. Luas.

Conditorei Reuter

am Markt, **Wilsdruff**, am Markt
empfiehlt der geehrten Einwohnerschaft Wilsdruffs und der Umgegend seine **Lokalitäten** aufs Angelegentlichste.

Täglich frisch
verschiedene breite und runde Kuchen, div. Theegebäck etc. etc.

Zum Ausschank gelangen
die verschiedenen Biere von jetzt ab vom Apparat.

Mein reichhaltiges
Wein-Lager
bietet geehrten Interessenten, sowie meinen werthen Gästen grosse Auswahl und gebe ich auch jedes Quantum Wein in Flaschen zu zivilen Preisen **ausser** Haus ab.
Um geneigte Beachtung bittet
Max Reuter.

Schwarze Seide

zu Brautkleidern
halte in verschiedenen schönen Qualitäten
frei auf Lager und empfehle dieselbe äußerst
preiswerth.
Wilsdruff.

Emil Glathe.

Für alle Hustende und Influenza sind
Kaiser's Brust-Caramellen
aufs dringendste zu empfehlen
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Badet 25 Pfg. in der Löwen-Apothek in Wilsdruff.

Hohle Zähne
erhält man dauernd in gutem, brauchbarem Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Königs schmerzstillender Zahnfüll. Flaschen für 1 Jahr ausreichend à 50 Pfg. in der Apotheke zu Wilsdruff.

Ein Pferdestall
mit Zubehör ist sofort oder später zu vermieten. Näheres Zellaerstr. 15.